

„Ein neuer Notruf“

Nachdem das Motorengeheul des Jet-Skis verklungen war, dachten Ferdi und seine Freunde über die Aufgaben nach, die Herr von Schein für jeden von ihnen in seinem Urlaubsparadies geplant hatte.

Lisa rüttelte sie aus diesen Tagträumen wach.

„Das ist alles Humbug!“, sagte sie mit vorwurfsvoll verschränkten Armen.

„Der will nur Geschäfte machen! Und dafür versucht er, jeden von uns zu ködern!“

„Das schon ...“, wandte Franzl ein. „Aber eine Tierpflege-Station zu leiten, das wäre schon toll!“

Ihre Augen begannen zu glänzen.

Lisa ließ nicht locker: „Und was er davor zum Pico de Fuxia gesagt hat, ist Quatsch! Einen aktiven Vulkan kann man nicht einfach versiegeln!“

Jetzt war es Ferdi, der das Wort ergriff.

„Ob hier ein Urlaubsparadies entstehen soll, das können eh nur diejenigen entscheiden, die hier leben. Und das sind die Hasen!“, sagte er.

„Wir sollten sie in ihrer Hasenstadt besuchen und ihnen davon berichten!“

Alle waren einverstanden, auch Lisa.

Kurz darauf stand Ferdi am Rednerpult in der großen Haupthalle der unterirdischen Hasenstadt.

Die Freunde waren wieder über den geheimen Eingang hierher gelangt.

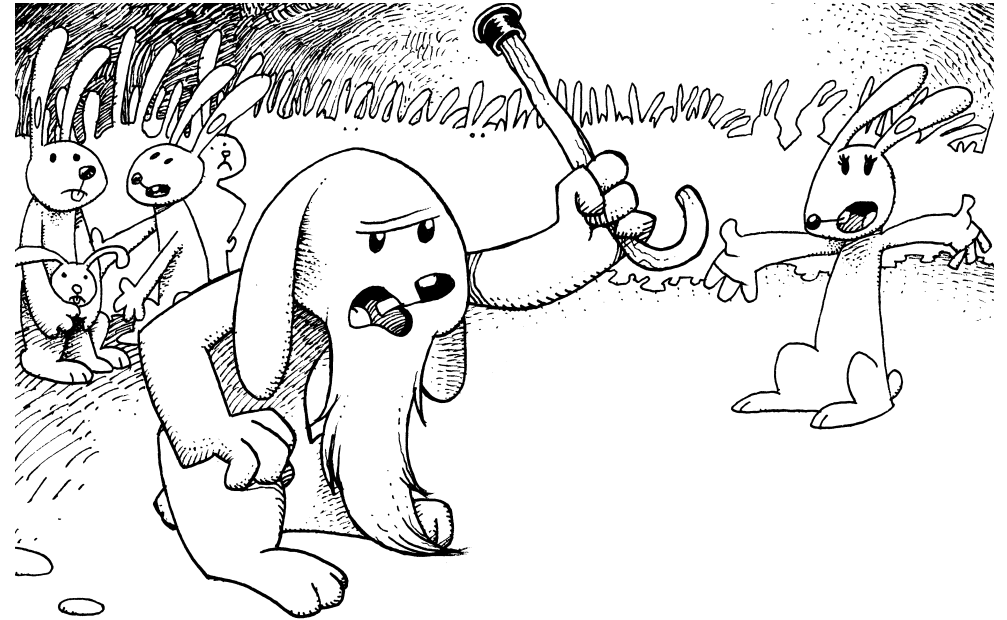
Sie waren zu dem großen Baum gegangen, hatten fünfmal geklopft, waren die lange Treppe hinabgestiegen, und schon waren sie in der Hasenstadt.

Als er den Hasen von Fuxiaworld berichtete, waren ihre Reaktionen entsetzt. Vor allem die Älteren waren entrüstet.

„Dieser feine Pinsel wird sich nicht an unserem Tal vergreifen!“, wettete ein graubärtiger Hasenältester, der sich auf einen Gehstock stützte.

Hasenmädchen Coco sagte: „Ein paar nette Touristen wären ja nicht schlimm. Aber ich fürchte, dass es mit der Zeit immer mehr werden, und dann ist es mit dem Frieden hier vorbei!“

Nun ergriff Hasenanführer Tabsi das Wort: „Dass er euch die wichtigen Posten angeboten hat, finde ich gut. Zu euch habe ich Vertrauen. Aber auch ich habe ein ungutes Gefühl, wenn ich mir vorstelle, dass ...“



Er konnte seinen Satz nicht vollenden, denn in diesem Moment kamen Hoppsi und sein Assistent Knabsy aus der Hasen-Funkzentrale gerannt. Sie fuchtelten mit den Pfoten in der Luft herum und riefen aufgeregt durcheinander.

„Hört mal alle her!“ Knabsy verschaffte sich mit lauter Stimme Gehör.

„Eben kam schon wieder ein Notruf!“, rief Hoppsi.

Die Menge teilte sich, um die beiden Funker zum Rednerpult in der Mitte der Halle durchzulassen.

„Schon wieder ein Hasenvolk in Not?“, fragte Ferdi die beiden, als sie die Stufen zum Pult erklimmen.

Hoppsi ergriff das Mikrophon: „Nein, diesmal sind es die Pelikane! Sie sind auf dem Weg zu uns!“

„Was bei allen Möhren ist passiert?“, wollte Bürgermeister Tabsi wissen. Hoppsis Antwort trieb allen die Schreckensbleiche ins Gesicht: „Sie sagen, ihre Heimatinsel Santa Pelicano wurde erobert! Sie wurden vertrieben, und zwar von einer Eisenmänner-Armee, befehligt von einem Mann in einer Kapitänsuniform mit goldenen Schulterklappen!“

FORTSETZUNG FOLGT ...